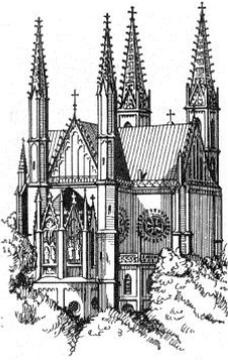




Der Apollinarisbote
2018

zusammengestellt von Hans Josef Dittscheidt



Der Apollinarisbote

Wallfahrtskirche St. Apollinaris

Apollinarisberg 4, 53424 Remagen, Telefon: 02642-2080, Fax: 02642-208200
Email: apollinariskloster@gmail.com
Internet: www.apollinariskirche.de

Nummer 131, Weihnachten 2017 / Januar 2018

“Mitten unter euch steht Er - Gottes Herrlichkeit hat sich offenbart!”

Liebe Freunde und Gäste der Apollinariskirche!

In der Vorbereitung auf Weihnachten haben wir die Worte von Johannes dem Täufer gehört: **“Mitten unter euch steht der, den ihr nicht kennt”** (Joh 1,26). Jesus hat sich zuerst anscheinend etwas verborgen gehalten..., **aber die Worte von Johannes rufen eine Erwartung und ein Verlangen auf, wenigstens einige Fragen.** “Wen sollen wir kennen? Wer ist es, der gekannt werden will? Wer will sich da kennen lassen?”

Wenn wir jetzt in der kommenden Zeit mit vielen Menschen zur Weihnachtskrippe ziehen, schauen wir auf die Figuren, auf Maria, Josef, die Hirten und die Könige. Sie alle schauen auf das kleine, neugeborene Kind. Und wir schauen mit: mit unserer eigenen Erwartung und Vorstellung, vielleicht von neuem getroffen durch dieses einfache, aber zugleich tiefmenschliche Geschehen, vielleicht auch mit einer gewissen Skepsis..., **aber vielleicht ist die Krippe imstande, dich von neuem zu berühren...!**

Mit Johannes möchte ich aber deine Gedanken und Gefühle mit diesem Satz ein wenig durchkreuzen: **“Unter euch steht Er, den du noch nicht kennst oder noch nicht genügend kennst!”** Wieso? Wir wissen doch, wer da liegt. Er heißt Jesus! **Das stimmt, aber du kennst Ihn noch nicht genügend!** “Warum nicht?” fragst du vielleicht. **Weil Er sich deinem Leben mehr offenbaren will**, das heißt, Er will sich bekannt machen, dir Seine Hand reichen, dir Seine Liebe zeigen, dir Seine Botschaft erzählen, deinem Lebensweg neue Orientierung und neuen Sinn geben, dein leeres Herz erfüllen, dir neues Leben schenken, dir helfen, deine Lebensgeschichte oder deine Schicksale, sogar deine Fehler zu verarbeiten, dir die Schönheit des Lebens erschließen, **dir einfach sagen: wie gut es ist, dass du da bist!**

Und du sagst, vielleicht verwundert, vielleicht mit dieser Frage: **“Steckt das alles in diesem Kind, das in der Krippe liegt?”** Ja, wenn du dich traust dieses Kind nicht nur zu sehen als einen schönen Säugling, der gerade geboren ist, sondern als **Gottes Sohn, der dir eine neue Geburt und einen neuen Anfang ermöglicht.** “Eine neue Geburt?” Ja, weil Er im Namen Gottes gekommen ist, um durch Sein Leben, besonders durch Seine Hingabe am Kreuz und Seine Auferstehung **dir ein neues Leben aus dem Wasser und dem Geist zu schenken, das heißt ein Leben aus der Gnade Gottes, ein Leben in der Kraft des Geistes, einfach ein neues Leben, das dir von Gott gegeben wird.**

“Ein neues Leben... aus Wasser und Geist?” Ja, weil Gott die Liebe ist und dieser Jesus für dich persönlich alles tun will, damit du, ja gerade du die Liebe in dir von neuem erkennst und **diese göttliche Liebe für dich ganz in Anspruch nimmst als die wahre, und sogar einzige Quelle deines Lebens.**

Dann sagst du vielleicht: **“Wieso ist das für mich möglich? Mein Leben scheint eher festgefahren zu sein. Ich sehe nur die Scherben meines Lebens. Ich habe schon so vieles versucht, um aus meinem altem Kram herauszubrechen...”**

Versuche es noch einmal, **wage den Schritt und sage zu Jesus: “Herr Jesus, ich will Dich kennen, ich will Deine Liebe empfangen, ich öffne mich vor Dir, damit Du mir die Herrlichkeit und Liebe Gottes offenbaren kannst!”** So viele Menschen können es Dir bezeugen, gerade auch in unserer Zeit und mit deiner Lebenssituation: Er wird es tun! Vielleicht auch ganz überraschend! Er wird dich nicht enttäuschen: denn Er ist der Gott der Liebe! Auch für dich hat Er ein neues Leben bereit! Glaube! **Hoffe! Vertraue! Wage den Schritt zu Ihm hin!**

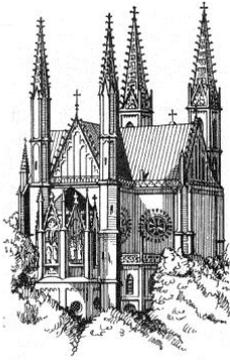
Gesegnete Weihnachten und ein gesegnetes neues Jahr mit dem Herrn, der dich liebt!

P. Bartholomé

Ein ganz herliches Dankeschön und Vergelt's Gott!

Allen Menschen, die im Jahr 2017 durch Gebet, Dienste, Mitleben und Spenden der Apollinariskirche und unserer “Gemeinschaft der gekreuzigten und auferstandenen Liebe” auf dem Apollinarisberg geholfen haben.

Miteinander dürfen wir eine lebendige Kirche sein, begeistert durch unseren Herrn Jesus Christus und erfüllt mit der missionarischen Hoffnung, dass mehr Menschen die Gnade, die Liebe und Barmherzigkeit Gottes empfangen und umsetzen wollen in einem Engagement für das Reich Gottes.



Der Apollinarisbote

Wallfahrtskirche St. Apollinaris

Apollinarisberg 4, 53424 Remagen, Telefon: 02642-2080, Fax: 02642-208200
Email: apollinariskloster@gmail.com
Internet: www.apollinariskirche.de

Nummer 132, Februar 2018

“Den Vater im Himmel im Geist und in der Wahrheit anbeten!”

(Joh 4,23)

Liebe Freunde und Gäste der Apollinariskirche!

Durch die gnadenvolle Weihnachtszeit, die wieder hinter uns liegt, haben wir erkennen dürfen, **dass durch die Geburt Jesu Christi die göttliche Liebe Mensch geworden ist**, unter uns gewohnt hat und noch immer mitten unter uns gegenwärtig ist. Denn dieser Jesus, Gottes Sohn mitten unter den Menschen, ist auch der gekreuzigte und auferstandene Herr, der durch den Vater verherrlicht ist, **damit auch wir - hier und jetzt - das heißt in unserem gegenwärtigen, heutigen Leben mit allem, was das Leben ausmacht oder auch fehlt, Zugang bekommen zu dieser göttlichen Liebe**. Wenn wir erkennen, dass Jesus der Emmanuel ist, der “Gott-mit-uns”, dann heißt das, dass Er “hier und jetzt”, für mich, für Sie, für uns da sein will, **damit auch wir erkennen und erfahren, dass unser Gott Liebe ist** und dass Er es für uns, also auch für Sie, möglich machen will, dass wir aus Seiner göttlichen Liebe leben.

Jesus fängt Seine Sendung hier auf Erden an mit den Worten: **“Das Reich Gottes ist nahe - bekehrt euch und glaubt an das Evangelium!”** Das Reich Gottes fängt auch bei Ihnen an zu leben, wo dieser Glaubens- und Umkehrschritt gemacht wird. Wenn Sie glauben, dass das Evangelium auch für Sie bestimmt ist und dass auch Sie gerufen sind, **um die Wirklichkeit des Reiches Gottes, das heißt die Wirklichkeit der Erkennbarkeit (mit dem Verstand) und die Erfahrbarkeit (mit dem Herzen) der göttlichen Liebe zu empfangen, dann machen Sie diese zwei Schritte: Glaube an IHN! Kehre um zu IHM!** Wenn Sie sich bewusst zu Jesus wenden, zum lebendigen Herrn, dann wird Er es auch für Sie möglich machen! **Denn Sein Opfer am Kreuz und Seine Auferstehung birgt in sich eine so große göttliche Kraft, dass Er auch Ihren Verstand erleuchten und Ihr Herz erfüllen kann**, damit die göttliche Liebe erkennbar und erfahrbar wird. Kurz gesagt: Öffnen Sie sich für die göttliche Liebe!

Das Reich Gottes in Ihnen ist keine Utopie oder eine Wirklichkeit, die ganz ferne bleibt oder nur Zukunftserwartung. **Nahe - ganz nahe ist das Reich Gottes - bei Ihnen - in Ihnen!** Ja, es ist **das Verlangen Gottes, dass Er mitten uns und in uns mit Seiner göttlichen Liebe wohnt**. Das Reich Gottes, das Reich des Vaters mit seiner göttlichen Liebe soll mehr und mehr “Herz- und Lebensquelle” des alltäglichen Lebens werden, so wie es auch bei Jesus und in seiner Nachfolge in so vielen Heiligen und in so vielen Menschen war... ist... und sein wird.

Wofür leben wir - woraus leben wir? Jesus macht uns deutlich: für Gott, Seinen und unseren Vater im Himmel, und aus Gott, der die Liebe ist und der uns Seine göttliche Liebe schenkt. Das ist schlussendlich Gnade, die wir nicht verdienen können, sondern die ein Geschenk ist. Es ist ein geschenkter Schatz, der unser Leben verwandelt und eine neue, nachhaltige, sogar ewige Orientierung gibt. Wenn der Apostel Paulus spricht über das neue Leben oder Johannes über den neuen Himmel und die neue Erde, dann ist dies damit

gemeint: **Die göttliche Liebe ist in unserem Leben angekommen und wir verstehen uns als geliebte Kinder Gottes.** Dieses neue Leben aus der göttlichen Liebe ist durch Jesus möglich gemacht und Er wird es auch weiterhin für uns möglich machen. **Erneut durch die göttliche Liebe Gottes gibt Er uns eine neue Orientierung, eine neue Kraft- und Inspirationsquelle und einen neuen Sinn des Lebens.** Jesus sagt es so: "Es geht darum, dass wir den Vater anbeten im Geist und in der Wahrheit" (Joh 4,23). Wir sehen dies zuerst in **Jesus selbst: Er lebt für den Vater im Himmel, er findet in Ihm Seinen Halt und Seinen tiefsten Sinn.**

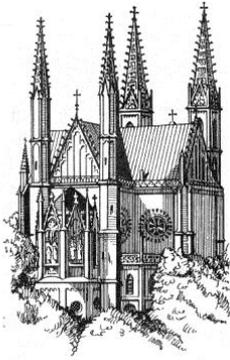
Sein Vater im Himmel gibt Ihm Seine Orientierung, daraus lebt Er, dafür stirbt Er. Das ist der Grund worauf Er steht, lebt und fruchtbar wird für das Kommen des Reiches Gottes in dieser Welt. Es ist Seine Sendung - auch jetzt als verherrlichter Herr - **um uns Menschen zu diesem Grund, zu dieser Grundeinstellung zu führen, damit wir "stehen" und auch "aufstehen" mit einer Orientierung, die vom Himmel kommt und darum auch "bleibt" bis in Ewigkeit.**

"Im Geist und in der Wahrheit den Vater anbeten" heißt jetzt in der kommenden Zeit bis Ostern vor allem, dass wir in und mit Jesus, der Wahrheit, den Weg gehen, damit Er uns frei machen kann, um aus der göttlichen Liebe zu leben. **Jesus, der die Wahrheit ist, führt uns Menschen zur tiefsten Wahrheit: Wir sind geliebte Kinder Gottes, die aus der göttlichen Liebe leben.** Wenn wir Seine vergebende und heilende Liebe annehmen und in uns zulassen, werden wir frei, das heißt offen und durchlässig für Seine göttliche Liebe. Wir werden frei, um die göttliche Liebe zu erkennen, zu erfahren und daraus zu **leben und zu geben. Als Erlöser und Heiland will Er in unser Leben und unsere Lebensgeschichte kommen, damit die göttliche Liebe unsere Lebens- und Herzensquelle wird.**

In der zweiten Hälfte dieses Monats fängt die jährliche Fastenzeit an. Es wird eine besondere Zeit der Gnade und Erlösung sein, wenn wir mit dieser Erwartung diese Zeit begehen: **"Herr, mach mich frei, erlöse mich, heile mich und erneuere mich, damit Deine göttliche Liebe auch für mich eine Lebens- und Herzensquelle wird, woraus ich lebe, wofür ich lebe und wodurch ich bei allen Situationen meines Lebens die wesentliche Orientierung nicht verliere: geliebtes Kind Gottes zu sein, um durch mein Leben den himmlischen Vater zu ehren, zu lieben und anzubeten. Jesus, ich vertraue auf Dich und hoffe auf Dich!"**

Ich wünsche Ihnen eine gnadenvolle Zeit und hoffe, dass Sie auch durch die Gottesdienste hier auf dem Apollinarisberg die Grundorientierung Ihres Lebens mehr und mehr entdecken, erkennen und erfahren: **ein Mensch zu sein, der sich durch Gott geliebt weiß, im Verstand, im Herzen, im Leben!"**

P. Bartholomé



Der Apollinarisbote

Wallfahrtskirche St. Apollinaris

Apollinarisberg 4, 53424 Remagen, Telefon: 02642-2080, Fax: 02642-208200
Email: apollinariskloster@gmail.com
Internet: www.apollinariskirche.de

Nummer 133, März 2018

“Fahr hinaus auf den See!”

(Lk 5,4)

Liebe Freunde und Gäste der Apollinariskirche!

In dieser Fastenzeit wollen wir nach einer **Vertiefung unseres Lebens mit dem Herrn** streben. Das fragt von jedem von uns ein bewusstes “Hinaus fahren auf den See” (Lk 5,4), wörtlich sagt Jesus: “Fahr hinaus hin in die Tiefe!” **Fahren in die Tiefe**, d.h. in **die Tiefe unseres Herzens**. Dort ist nämlich die **Quelle der göttlichen Liebe** zu finden, aus der Gott uns seine göttliche Liebe zukommen lässt. Bei dieser “Fahrt in die Tiefe” werden wir aber auch vielem begegnen, das der Bekehrung, Vergebung, Heilung, Befreiung und Erneuerung bedarf. **Wir sind gerufen und wir werden begnadigt, bei dieser “Fahrt in die Tiefe” mitzuarbeiten**, sodass die Quelle der göttlichen Liebe in uns freigelegt wird und die göttliche Liebe mehr strömen kann.

Als Hilfe für diese Fahrt in die Tiefe werden uns die sechs Krüge der Hochzeit von Kana angereicht: **es sind sechs Krüge, die gründlich - bis auf den Boden - gereinigt werden müssen**. Wir dürfen und können im Glauben davon ausgehen, dass **das Reinigungsoffer bereits durch Jesus auf Golgotha vollbracht ist**. Wir müssen unsererseits aber auch **diese Reinigungsgnade in uns zulassen**. Nehmen wir darum diese Zeit der Gnade an und lassen wir uns bis in die Tiefe unseres Herzens gründlich von Ihm reinigen.

1. Bei dem **ersten Krug** lassen wir uns leiten vom Wort des Herrn: **“Selig, die arm sind vor Gott; denn ihnen gehört das Himmelreich”** (Mt 5,3). Wie oft wähnen wir uns reich, obwohl wir in Wahrheit arm sind. Wie leicht tun wir so alsob wir etwas wären. Oder auch: wie arm an Liebe, an Demut, an Vertrauen usw. sind wir, wenn wir unsere Wahrheit anschauen. **Schauen wir auf Jesus: wie Er, obwohl Er reich war, am Kreuz völlig arm geworden ist, um uns arme Menschen reich zu machen durch seine göttliche Liebe**. Lassen wir darum allen selbstgemachten oder vermeintlichen Reichtum aus uns wegströmen: **dann stehen wir als leerer und armer Krug vor Ihm, um den Reichtum seiner Liebe in unserem Herzen empfangen zu können**.

2. Auf dem **zweiten Krug**, der gereinigt werden muss, steht geschrieben: **“Ja, wohl dem Mann, den Gott zurechtweist. Die Zucht des Allmächtigen verschmähe nicht!”** (Ijob 5,17) Die Zucht des Allmächtigen ist eine **besondere Form seiner liebevollen Führung**, auch wenn diese nicht angenehm ist und wir geneigt sind, diese nicht als Ausdruck seiner Liebe zu sehen. **Wenn Gott uns zurechtweist, hat Er immer das Bessere vor Augen**. Diese Zurechtweisung kann verschiedene Formen annehmen: sie kann erfahren werden als Strafe, mit dem Ziel uns nach einem begangenen Fehler oder einer Sünde zu verbessern. Sie kann auch erfahren werden als eine auferlegte Einschränkung, um uns auf etwas Besseres vorzubereiten. Sie kann auch eine Art Schutz sein, damit wir vor dem Bösen bewahrt werden. **Auf jeden Fall ist die Auswirkung der göttlichen Zucht - sofern sie angenommen wird - zum Segen und Heil für uns Menschen**. Vielfach - wenn nicht sogar immer - wehren wir uns gegen diese Zurechtweisung. **Deshalb sollte dieser voll innerlichem Widerstand gefüllte Krug gereinigt werden, auf dass Gott seinen Segen in Fülle schenken und ganz über uns verfügen kann**.

3. Der **dritte Krug** ist umgeben mit dem Wort: **“Du streckst die Hand aus gegen meine wütenden Feinde, und deine Rechte hilft mir”** (Ps 138,7). Wenn wir Tiefgang suchen und entschlossen in die Tiefe unseres Herzens hinabsteigen, **erfahren wir die Wut des Feindes der menschlichen Seele: den Teufel**. Das Böse will uns zurückhalten von der Entdeckung der Quelle der göttlichen Liebe und auch davon, aus dieser Quelle zu leben. Durch diesen Krug erkennen und erfahren wir die macht des Bösen in unserem Leben. **Darum richten wir uns auf die ausgestreckte Hand Gottes - Jesus selbst, der die Macht hat uns zu befreien**. Nehmen wir darum diese ausgestreckte Hand an - lassen wir uns berühren und befreien, **sodass dieser Krug gereinigt und das Böse von Ihm besiegt wird**: durch Ihn, der für uns den Kampf gegen das Böse durch das Kreuzesopfer gewonnen hat.

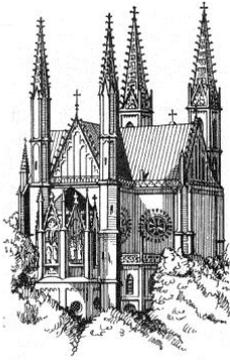
4. Der **vierte Krug** trägt den Titel aus 1Sam 1,17: **“Geh in Frieden! Der Gott Israels wird dir die Bitte erfüllen, die du an Ihn gerichtet hast.”** Das ist eine prachtvolle Aufschrift, der Inhalt dieses Kruges ist allerdings weit entfernt von Frieden, **denn er besteht aus Unfrieden, Misstrauen, Ungeduld und allen anderen Untugenden und Sünden, die nur aus dem Innersten des Menschen aufsteigen können und unser Leben besudeln**. Durch diesen Krug muss das kostbare und reinigende Blut unseres Herrn Jesus Christus strömen! Er verspricht uns zu geben, worum wir Ihn hier bitten: **ein gereinigtes Herz, in dem die Quelle der göttlichen Liebe reichlich strömen wird**. Aber lassen wir uns zuerst gründlich, das will heißen bis auf den Grund, reinigen. **Nehmen wir dafür das Sakrament der Versöhnung zu Herzen!**

5. Der **fünfte Krug** wird begleitet durch Jes 41,10: **“Fürchte dich nicht, denn ICH bin mit dir; hab keine Angst, denn ICH bin dein Gott. ICH helfe dir, ja, ICH mache dich stark, ja, ICH halte dich mit meiner hilfreichen Rechten.”** Kurzum: **in diesem Krug ist die Angst eingeschlossen**. Aber wo Angst ist, kann die Liebe nicht herrschen. Schau mal gut in diesen Krug und nenne jede Angst, die du siehst, beim Namen. Erkenne die Kraft und den Einfluss der Angst in deinem Leben. Sieh, wie die Angst dein Leben immer noch bestimmt und die Quelle der göttlichen Liebe in dir zudeckt. **Lass dich dann auch durch die hilfreiche Hand Gottes, d.h. durch Jesus, befreien**. Durch die Allmacht seines Wortes strömt die Angst aus deinem Leben weg und du erkennst und erfährst, dass die Quelle göttlicher Liebe auch in dir zu strömen beginnt.

6. Der **sechste Krug**, der gereinigt werden muss, trägt eine besondere Aufschrift: **“Auch dies lehrt der Herr der Heere; sein Rat ist wunderbar, er schenkt großen Erfolg”** (Jes 28,29). **“Auch dies lehrt der Herr ...”** bezieht sich vor allem auf das Kreuz Jesu: für Menschen eine Torheit, für Gott eine Weisheit. So wunderbar ist sein Rat. **In diesem Krug sind die Kreuze, die du noch nicht angenommen hast, von denen du bis jetzt noch nicht annehmen konntest oder wolltest, dass auch sie vom Herrn sind**. Tatsächlich hat das kostbare Blut Jesu noch nicht in diese Kreuze strömen können. Es sind Kreuze, die noch nicht erlöst sind durch das kostbare Kreuz Jesu. Oder aber: diese Kreuze willst du noch alleine tragen, oder du sträubst dich dagegen, oder du gehst ihnen aus dem Weg, oder du willst in die Tiefe deines Herzens und der göttlichen Liebe, ohne dass du mit Jesus stirbst an deiner Eigenliebe, deinem Egoismus oder deiner Selbstsucht. **Wie auch immer: Jesus hat ein großes Verlangen danach, dass Er diesen Krug gründlich reinigen darf**. Dazu ist Er auch gekommen und will Er aufs Neue in dein Leben kommen, **sodass diese Kreuze Wegbereiter werden für die Auferstehung und dass auch du als neuer Mensch auferstehen kannst**. Durch das Kreuz hindurch wird die Quelle der göttlichen Liebe auch in dir strömen.

Lass dich in dieser Fastenzeit durch diese sechs Krüge ansprechen und zu Jesus führen, der dich durch seine erlösende Liebe teilhaben lassen will an seiner Herrlichkeit, das will sagen an seiner göttlichen Liebe. **Fahre in die Tiefe, in großem Vertrauen, dass dort die Quelle der göttlichen Liebe zu finden ist**.

P. Bartholomé



Der Apollinarisbote

Wallfahrtskirche St. Apollinaris

Apollinarisberg 4, 53424 Remagen, Telefon: 02642-2080, Fax: 02642-208200
Email: apollinariskloster@gmail.com
Internet: www.apollinariskirche.de

Nummer 134, April 2018

“Wir halten fest an Dir, Jesus, der Auferstehung, der Liebe und dem Leben!”

Liebe Freunde und Gäste der Apollinariskirche!

Als Christgläubige die Passionszeit und Osterzeit feiern und mitmachen heißt, **dass wir Jesus ganz bewusst folgen, Ihn lieben und uns einlassen auf Seine gekreuzigte und auferstandene Liebe.** Wir schauen auf Ihn, der gesagt hat, dass Er “festhält am Wort des Vaters, den Er kennt und liebt” (vgl. Joh 8,55). Jesus, als Sohn des Vaters, kennt Seinen Vater im Himmel. **Er hält fest an der Liebe Seines Vaters, was auch geschieht.** Vor allem auf Seinem Kreuzweg und in Seiner Hingabe am Kreuz “hält Er fest” und gibt Er nicht auf. Obwohl Seine innere Erfahrung Ihn bewegt zu sagen “Vater, warum hast Du mich verlassen?”, **sagt Er auch “Vater, in Deine Hände lege ich meinen Geist, mein Leben, meine Zukunft und alles, was Ich getan und erreicht habe.”** In diesem festen Vertrauen legt Er Seine Hingabe, das heißt Seine Liebe, in die Hände des Vaters im Himmel. Diese Hingabe führt Ihn zur Auferstehung in die ewige Liebe des Vaters. Ostern ist die Antwort des Vaters auf die Liebe Jesu Christi, die am Kreuz ihre Vollendung erreicht.

Jesus ruft auch uns, Seine Kirche und Seine Jünger, auf, **“festzuhalten an Seinem Wort”** (vgl. Joh 8,51), das heißt, festzuhalten an Seiner Liebe, Seiner Botschaft und Seiner Gegenwart. “Dann werden wir auf ewig den Tod nicht schauen”, so sagt Jesus es Seinen Jüngern. **Anders gesagt: Wer an Ihn glaubt und an Ihm festhält, hat und bekommt das ewige Leben. Ewiges Leben ist die göttliche, ewige Liebe, die uns jetzt schon gegeben ist und manchmal auch ganz tief erfahren wird, die dann schlussendlich ihre Vollendung erreicht in dem, was wir Himmel oder ewiges Leben nennen.** Wichtig dabei ist, dass es nicht nur um “dann, im Himmel”, sondern “jetzt schon hier auf Erden, in diesem Leben” geschenkt wird. Nicht nur “jenseits”, sondern auch schon “diesseits”. **Mit anderen Worten: auch jetzt schon Auferstehung, nicht nur “einst oder dann”.**

Allerdings wird da von unserer Seite auch ein **“Festhalten”** gefragt, weil unsere Erfahrungen manchmal ganz anders sind als eine Anteilnahme an Seiner ewigen Liebe. Darum brauchen wir immer wieder auch eine Auferstehung und eine Auferweckung aus dem Tod, das heißt, eine Auferweckung aus der Abwesenheit der göttlichen Liebe in uns. **Festhalten an Jesus und an Seiner gekreuzigten und auferstandenen Liebe ist dann ein bewusstes und aktives Vertrauen auf Ihn, der uns Auferstehung und Auferweckung schenkt.** Durch unser Festhalten an Ihm, kann Er uns auch zeigen, dass Er uns festhält und Anteil gibt an Seiner Auferstehung, Seiner Liebe und an Seinem Leben.

Diese Anteilnahme an Seiner Auferstehung wird auf verschiedene Weisen erfahrbar in unserem Leben, einfach durch die vielen Gaben, die Er uns geben will. Im Bild der sechs Krüge der Hochzeit in Kana, wo Jesus Seine Liebe offenbart, will ich dies beispielhaft verdeutlichen.

1. **Durch die Auferstehung Jesu empfangen wir Lebenskraft und den Siegeskranz** (vgl. 2 Tim.2,5). Die göttliche Liebe wird eine Quelle in uns, die uns sagt: "Höre nicht auf zu lieben und zu leben, denn in dir ist schon die ewige Liebe Gottes!"

2. **Die Auferstehung Jesu führt zur wahren Nächstenliebe**, um das Gute, ja, die göttliche Liebe auch für meinen Nächsten, sogar für meine Feinde zu wollen und zu fördern durch meine Worte, Gedanken und Taten (vgl. Ps.26,5).

3. **Die Auferstehung Jesu bewirkt Gemeinschaft mit Ihm und darum auch Freude**, vor allem auch Lebensfreude und "Liebesfreude" (vgl. 1Kor.1,9).

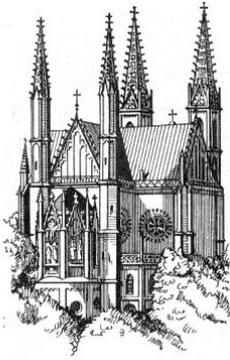
4. "In euren Herzen herrsche der Frieden Christi" (Kol.3,15). **Die Auferstehung Jesu bedeutet, dass Er als lebendiger Herr Frieden schenkt und wir diesen Frieden auch immer wieder in unseren Herzen erfahren.** Wer in Frieden mit Gott lebt, kann und will auch diesen Frieden verbreiten, besonders auch in der Gemeinschaft der Kirche und der Gemeinschaft der Familie.

5. **Leben aus der Auferstehung gibt uns eine außergewöhnliche, ja göttliche Kraft und göttlichen Mut: um anders zu leben, zu denken und zu tun, als wir es "normalerweise" tun.** Das Evangelium Gottes ist eine Kraft Gottes in uns, die uns bewegt Jesus in unserem Leben zu bezeugen (vgl. Rom.1,16).

6. **Die Auferstehung Jesu leben heißt schlussendlich "erwachen und umherblicken" (Jer.31,26), das heißt, erwachen aus dem Schlaf des Todes, der Resignation und Mutlosigkeit, aus dem Schlaf der Sinnlosigkeit und Negativität.** Dieses Erwachen bewirkt ein Aufstehen und eifrig werden für das Reich Gottes. Im Erwachen wird uns der Geist Gottes gegeben, um zu sehen was wir mit der Gnade Gottes für das Reich Gottes tun können, in und rundum uns. Umherblicken mit den "Augen Gottes" heißt dann, dass wir uns nicht einschließen in uns selbst, sondern uns durch die göttliche Liebe getrieben hinausgehen, sowie auch damals die junge Kirche durch das Feuer des Geistes hinausgegangen ist. So führt die Osterzeit hin zum Pfingstfest und zu einem Verlangen nach einer neuen Ausgießung des Heiligen Geistes.

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Osterzeit: halten wir uns fest an Ihm, der uns Anteil gibt an Seiner Auferstehung, weil Er sich auch für Sie hingegeben hat am Kreuz. Beten wir, dass wir uns öffnen können, um mehr Anteil zu haben an Seiner Auferstehung, an Seinem Leben und Seiner ewigen, göttlichen Liebe!

P. Bartholomé



Der Apollinarisbote

Wallfahrtskirche St. Apollinaris

Apollinarisberg 4, 53424 Remagen, Telefon: 02642-2080, Fax: 02642-208200
Email: apollinariskloster@gmail.com
Internet: www.apollinariskirche.de

Nummer 135, Mai 2018

“Maria, Ursache unserer Freude!”



Liebe Freunde und Gäste der Apollinariskirche!

In diesem Monat Mai wenden wir uns besonders **Maria zu, um nach ihrem Vorbild und ihrer Fürsprache die wahre Freude zu suchen und zu finden.** Sie ist “Hilfe der Christen” und darum auch die durch Gott gegebene Frau, um wahre Freude zu empfangen und zu leben. **Nachdenken über “Freude” bedeutet für uns Christen zuerst, dass Jesus und sein Evangelium die wahre Freude sind.** Wir dürfen sogar sagen: Jesus, unser Herr, gekreuzigt und auferstanden, ist das Evangelium, die menschgewordene “Frohe Botschaft Gottes”. **Er ist in Seiner Person die wahre Freude, die wir nicht “verdienen” können, sondern sie ist Geschenk Gottes.** Diese Freude können wir auch nicht bewirken, sondern sie wird uns gegeben, weil Gott uns so sehr liebt. Wahre Freude ist verbunden mit der Liebe Gottes und ist Frucht des Heiligen Geistes.

So schreibt der Apostel Paulus in Gal. 5,22: **“Die Frucht des Geistes ist Liebe, Freude, Friede...”**

Maria will uns helfen, die wahre Freude zu finden. Ich möchte dazu zwei wichtige Ereignisse in ihrem Leben erwähnen. **Schauen wir zuerst auf den Anfang der Freude Gottes in Maria: Der Engel Gottes verkündet die Botschaft, dass sie Mutter des Herrn werden soll.** Maria wird angesprochen in ihrem Sein: Sie ist die begnadete Frau - „voll Gnade“ - **was auch heißt: voll der göttlichen Liebe, vom Anfang ihres Lebens an.** Schon dieses Angesprochenwerden in ihrem tiefsten und ursprünglichen Sein bewirkt in ihr eine Freude. Denn nicht aufgrund ihrer Arbeit, ihrer Verdienste oder ihrer Leistung ist sie die begnadete Frau, **sondern einfach weil Gott sie so geschaffen hat.** In dieser göttlichen Wahrheit ihres Seins angesprochen zu werden bewirkt ein tiefes Erkennen wie Gott sie geschaffen hat und seiner Liebe zu ihr. Und dies wiederum bewirkt Freude in ihrem Herzen. Maria erfährt durch den Gruß des Engels, dass Gott mit ihr ist. **Ihr Herz öffnet sich für die Botschaft und die Freude, die damit verbunden ist.**

Dazu kommt, dass sie hören darf welchen Auftrag sie im **Plan Gottes hat: Mutter des Sohnes Gottes zu werden,** damit Gott durch sie in die Welt kommen kann und sich die Frohe Botschaft des Heiles durch ihr „Ja“ ausbreitet - angefangen in Nazareth, über Jerusalem in die ganze **Welt. Maria erlebt also eine tiefe Erfahrung, dass Gott sie auserkoren hat, um einen besonderen Auftrag zu erfüllen, der ihr Leben durch und durch sinnvoll macht.** Dazu kommt dann auch noch die Zusage Gottes, dass es das Wirken des Heiligen Geistes ist, der dies alles möglich machen wird: **Denn für Gott ist nichts unmöglich!**

Wir dürfen in dieser Überlegung für uns selbst den Weg zur wahren Freude erkennen. **Auch wir werden in unserem tiefsten Sein durch Gott angesprochen.** Wir sind Kinder Gottes, durch Ihn unendlich

geliebt und als Mensch aufgenommen in seinem Plan des Heils. **Mit jedem von uns Menschen hat Gott etwas ganz Besonderes vor.** Wenn wir dies erkennen, wird uns eine Freude geschenkt, die von Gott kommt. Durch das Wirken des Heiligen Geistes wird Er bewirken, dass unser ganz besonderer "Lebensauftrag" zur Vollendung gebracht wird. **Gott selbst macht auch unser Leben durch und durch sinnvoll bis zum Ende unseres Lebens.**

Die zweite Freude Mariens ist die, dass sie Jesus folgt bis unter das Kreuz, um dann mit der jungen Kirche die Auferstehung Jesu zu bezeugen. Zwar wird es nicht in den Evangelien erwähnt, dass sie dem Auferstandenen begegnet ist, aber wieso kann sie mit der jungen Kirche im Obergemach in Jerusalem um dem Heiligen Geist beten? - **aus dem Glauben und der Erfahrung, dass Jesus auferstanden ist!** Maria folgt Jesus bis unter das Kreuz und empfängt dort ihren **neuen Auftrag: Mutter der Kirche zu werden.**

Sie nimmt diesen neuen Auftrag an und wird dadurch zur Freude der Auferstehung geführt. Auch hier ist die Freude ein Geschenk, weil Jesus durch seine Hingabe vom Vater angenommen wird und Er die Auferstehung an die junge Kirche kundtut. Dies wird in den verschiedenen Erscheinungserzählungen bezeugt. **Durch das Kreuz und die Auferstehung wird der Heilige Geist "freigesetzt" und ausgesandt: zuerst für die Kirche, und durch die Kirche für die ganze Menschheit.**

Maria begleitet Jesus auf seinem Weg nach Golgotha, bleibt Ihm treu bis unter dem Kreuz und empfängt einen neuen Auftrag: **den Dienst der Ausbreitung des Evangeliums über die ganze Welt.** Auch hier wird Maria Freude erlebt haben. Sicher, das Sterben ihres Sohnes bewirkt zuerst tiefe Schmerzen: "Ein Schwert dringt durch ihre Seele" (Lk 2,35). **Aber auch Maria wird durch das Kreuz hindurch zur Freude der Auferstehung geführt.** In dieser Freude nimmt sie ihre neue Aufgabe als Mutter der Kirche und Hilfe der Christen an. Sie selbst wird später die Fülle der Auferstehung in ihrer Aufnahme in den Himmel empfangen. **Wieviele Menschen erfahren auch in der heutigen Zeit die Wirkungskraft des Auftrages Mariens! Sie erfüllt besonders in den vielen Wallfahrtsorten ihre Mission als Mutter der Kirche und Hilfe der Christen.**

Durch Maria zeigt Gott uns, dass auch wir auf unserem Lebensweg Schmerzen zu erleiden haben. Aber durch die Nachfolge Jesu, bis unter das Kreuz, wird uns der Weg zur Auferstehung und zum Leben gezeigt und gegeben. Das Leben wird nie eine Sackgasse des Todes, sondern mit Christus der Weg zum erfüllten Leben. Wenn wir dies erkennen und auch erfahren, wird uns eine Freude geschenkt, die eine Freude des Himmels ist, weil diese Freude von Gott kommt und erfüllt ist von seiner göttlichen Liebe. Es ist eine Freude, die Dietrich Bonhoeffer so beschrieben hat: **"Die Freude Gottes ist durch die Armut der Krippe und die Not des Kreuzes gegangen; darum ist sie unüberwindlich, unwiderleglich."**

Maria bezeugt durch ihr Leben diese Freude und kann darum auch als "Ursache unserer Freude" geehrt werden. Maria vermittelt die wahre Freude und hilft uns die Freude am Leben, besonders an der Auserwählung und an unserem ganz persönlichen Auftrag, zu entdecken und zu erfahren. Sie hilft uns mit ihr zu sagen: **"Ja, Herr, hier bin ich, bereit um an mir geschehen zu lassen was Du in Deiner unendlichen Liebe auch für mich bereitet hast. Ich vertraue auf Dich, auch wenn mein Weg durch Schmerzen hindurch zum neuen Leben führt."**

Ich wünsche Ihnen diese Erfahrungen Mariens: wie die himmlische Mutter, so ihre Kinder und so die Kirche Gottes! **Möge Maria, "Ursache unserer Freude" und „Hilfe der Christen“, uns darin helfen und begleiten. Einen gesegneten Mai- und Marienmonat!**



Der Apollinarisbote

Wallfahrtskirche St. Apollinaris

Apollinarisberg 4, 53424 Remagen, Telefon: 02642-2080, Fax: 02642-208200
Email: apollinariskloster@gmail.com
Internet: www.apollinariskirche.de

Nummer 136, Juni 2018

**“Ich beuge mich vor dem Vater,
damit Christus wohne in meinem Herzen
und der Geist mich stärkt mit Kraft.”**
(vgl. Eph 3,14-19)

Liebe Freunde und Gäste der Apollinariskirche!

Der Monat Juni ist in der Tradition der Kirche dem Herzen Jesu gewidmet. Dies kommt besonders zum Ausdruck am **Hochfest des Herzen Jesu**, in diesem Jahr am Freitag, 8. Juni. Ich lasse mich jetzt durch die Worte vom Apostel Paulus (Eph. 3,14-19) inspirieren, um das Geheimnis des Herzen Jesu besser zu verstehen.

Paulus beugt sich bewusst vor dem Vater im Himmel, weil er durch seine Bekehrung erkannt hat, dass der Vater sich ihm offenbart hat. Diese ihm geschenkte Gnade hat ihm die Augen, aber vor allem sein Herz für die Herrlichkeit Gottes, das heißt für die Liebe und Barmherzigkeit Gottes, geöffnet. **Die göttliche Liebe des Vaters und des Sohnes war ihm zuteil geworden und hat sein Leben total verändert.** Statt ein Verfolger der Kirche und der Jünger und Jüngerinnen Jesu ist er ein großer Verkünder der Liebe Gottes des Vaters und von Jesus und vom Heiligen Geist geworden, bis in die heutige Zeit, weltweit, weil seine Briefe noch immer gelesen werden und viele Menschen durch seine Worte Gott finden.

Das Geheimnis Gottes, dass Gott die Liebe ist, ist für Paulus nicht mehr “weit weg”, sondern ganz nahe. Sogar in seinem Herzen ist es die Wirklichkeit seines Lebens schlechthin geworden. Paulus hat erkannt und erfahren: Sein Verstand ist erleuchtet, sein Herz erfüllt und entzündet mit dem Feuer der göttlichen Liebe: **Nicht mehr ich lebe, sondern Christus in mir!** (vgl. Gal 2,20).

Gott, der Vater im Himmel, hat für Paulus seine Herrlichkeit kennbar und erfahrbar gemacht. **Ein Staunen, ein Wundern und eine Erschütterung des Herzens hat Paulus überwältigt, ihn klein gemacht und die Grundfeste seines Lebens durcheinander gebracht.** In Ehrfurcht beugt er sich vor dem Vater im Himmel und beginnt in Anbetung und Lobpreis zu sagen, was wir öfters mit unseren Liedern singen: **Großer Gott, wir loben Dich! So groß bist Du, o Herr!**

Dies alles führt dahin, dass Paulus schreiben kann: **Christus wohnt “in meinem Herzen”.** Das Herz ist die innere Mitte, von woher der erleuchtete Verstand versteht und erkennt und die menschlichen

Gefühle genährt und gesteuert werden. **In dieser inneren Mitte, im Herzen, erkennen wir, dass wir durch Gott geliebt werden, wir also geliebte Kinder Gottes sind und wir schlussendlich nur “wirklich daheim” sind, wenn diese Erfahrung unsere Lebensmitte geworden ist.** Dies kommt zustande, weil der Vater im Himmel durch Jesus “sein Herz” geöffnet hat, und diese Gnade in unserem Leben “angekommen und angenommen” ist. Zusammengefasst: **Die göttliche Liebe, die uns von Gott aus gegeben wird, hat eine Herzensfreundschaft in uns bewirkt.**

Ankommen und Annehmen sind die beiden Seiten der Herzensfreundschaft mit Gott: Ankommen, weil die Initiative von Gott ausgeht (“Er hat uns zuerst geliebt“) und Annehmen, weil wir persönlich erkannt haben, dass Jesus “mein Heiland, mein Retter und mein Freund” ist und Er in meinem Herzen wohnt oder bleibt, weil Er mich liebt. Sein Verlangen oder auch Sein Durst ist so groß, dass Er bei mir eine Bleibe finden will und Er mir immer wieder neu, das heißt unaufhörlich seine unendliche, ewige und barmherzige Liebe schenken will. **Sein Herz hört nicht auf Seine Liebe in uns zu verströmen!** Auf vielfältige Weise wird diese Liebe in uns offenbar: in Vergebung, Heilung, Führung und Erneuerung des Lebens. **Er wohnt in unseren Herzen und steuert von innen her, damit wir den Vater anbeten und verherrlichen und wir vom Innern her am Kommen des Reiches Gottes in unserer Welt mitwirken.**

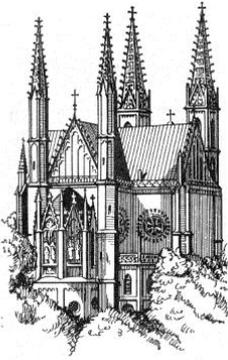
Es ist der Heilige Geist, der uns darin als Beistand gegeben wird. **Der Heilige Geist ist die göttliche Liebe zwischen dem Vater und dem Sohn und will nichts anderes als unsere Herzen entzünden mit dem Feuer Seiner Liebe und uns “vom Innern her” stärken.** So wird die “äußere Welt”, worin wir leben, durch Seine Gaben erneuert und mehr und mehr verwandelt in das Reich Gottes. **Der mit dem Heiligen Geist gesalbte Christus wohnt in unseren Herzen und salbt uns mit Seinem Geist, damit wir im Sinne Jesu Christi denken und handeln.**

Schlussendlich führt dies alles dazu, dass wir mit “allen Heiligen”, das heißt in der Sprache des Apostels Paulus mit der Gemeinschaft der Gläubigen (d.h. mit der Kirche) **“fähig werden, die Länge und Breite, die Höhe und Tiefe der Liebe Christi zu ermessen und zu verstehen”.**

Diese Erkenntnis, die auch Erfahrung ist, führt dahin, dass **wir auf dem Weg sind einst die Fülle dieser Liebe zu empfangen. Denn wahre Liebe sehnt sich nach Erfüllung!** Es ist das, was wir mit unseren Worten zusammenfassen mit “Himmel”. Wir werden einst die ewige Liebe Gottes in seiner Erfüllung und Vollkommenheit empfangen dürfen. Das ist die große Hoffnung, die die göttliche Liebe in uns aufruft.

Ergriffen von der Liebe Gottes, die im Herzen Jesu offenbar geworden ist und die uns geschenkt wird, werden wir erfüllt mit Hoffnung, Glauben und Liebe. Wenn wir in und aus dieser Erkenntnis und Erfahrung leben, strahlen und verwandeln wir die Welt, **weil unser Herz verwandelt ist und weil uns, aus der Herzensfreundschaft mit dem Herrn danach verlangt, dass mehr Menschen eine Herzensverwandlung erfahren.**

P. Bartholomé



Der Apollinarisbote

Wallfahrtskirche St. Apollinaris

Apollinarisberg 4, 53424 Remagen, Telefon: 02642-2080, Fax: 02642-208200
Email: apollinariskloster@gmail.com
Internet: www.apollinariskirche.de

Nummer 137, Juli-Anfang August 2018

“Die Freude am Herrn ist meine Stärke!”

Liebe Freunde und Gäste der Apollinariskirche!

Wenn wir in der heutigen Zeit über Freude sprechen, hat das in vielen Fällen mit Spaß oder Vergnügen zu tun. Man spricht manchmal sogar von einer Spaßgesellschaft. Papst Paul VI schrieb schon in 1975: “Es ist der technologischen Gesellschaft gelungen, die Vergnügungsgangebote zu vervielfachen, doch es fällt ihr sehr schwer Freude zu erzeugen.” Papst Franziskus schrieb aber auch in 2013: **“Niemand ist von der Freude ausgeschlossen, die der Herr uns bringt.”** Damit kommen wir auf einem wichtigen Punkt: **Wenn wir über Freude sprechen, ist es eine Freude die vom Herrn kommt.** Um das richtig zu erkennen, müssen wir öfters durch eine Enttäuschung hindurch geführt werden. So schreibt Papst Franziskus im Evangelii Gaudium (2013):

«Wer etwas wagt, den enttäuscht der Herr nicht, und wenn jemand einen kleinen Schritt auf Jesus zumacht, entdeckt er, dass **dieser bereits mit offenen Armen auf sein Kommen wartet. Das ist der Augenblick, um zu Jesus Christus zu sagen: „Herr, ich habe mich täuschen lassen, auf tausenderlei Weise bin ich vor deiner Liebe geflohen, doch hier bin ich wieder, um meinen Bund mit dir zu erneuern. Ich brauche dich. Kaufe mich wieder frei, nimm mich noch einmal auf in deine erlösenden Arme.“** Es tut uns so gut, zu ihm zurückzukehren, wenn wir uns verloren haben! Ich beharre noch einmal darauf: Gott wird niemals müde zu verzeihen; wir sind es, die müde werden, um sein Erbarmen zu bitten. Der uns aufgefordert hat, »siebenund-siebzimal« zu vergeben (Mt 18,22), ist uns ein Vorbild: Er vergibt siebenundsiebzimal! Ein ums andere Mal lädt er uns wieder auf seine Schultern. **Niemand kann uns die Würde nehmen, die diese unendliche und unerschütterliche Liebe uns verleiht.** Mit einem Feingefühl, das uns niemals enttäuscht und uns immer die Freude zurückgeben kann, erlaubt er uns, das Haupt zu erheben und neu zu beginnen. Fliehen wir nicht vor der Auferstehung Jesu, geben wir uns niemals geschlagen, was auch immer geschehen mag. Nichts soll stärker sein als sein Leben, das uns vorantreibt!» (EG 3)

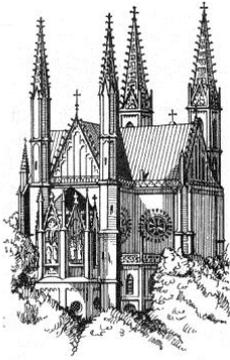
Nichts soll stärker sein als Sein Leben, das uns vorantreibt! **Sein Leben, Seine Liebe, und zwar Seine gekreuzigte und auferstandene Liebe führt uns weiter zur wahren Freude:** es ist eine Freude, die uns als Frucht der erlösenden und heilenden Liebe Gottes geschenkt wird. Es bewirkt, dass unser Kummer in Freude verwandelt wird (vgl. Joh 16,20).

Unter "Kummer" dürfen wir alles verstehen, was uns hindert, um zur wahren Freude am Herrn zu kommen: Verwirrung und Sünde, falsche Lebensweise, ein Festhalten an Vergangenen, Tod, Traurigkeit, Enttäuschung, Sorgen, usw. Alle diese Erfahrungen gehören zum Menschsein. **Da wird ein Annehmen gefragt, aber als Christ auch einen Glauben, dass Jesus durch Seine gekreuzigte und auferstandene Liebe erlösen und verwandeln will: "Euer Kummer wird sich in Freude verwandeln!" Für Gott ist nichts unmöglich!**

Diese Gnadenwirkung Jesu möchte dahin führen, dass uns eine Freiheit, eine Friede und eine Freude geschenkt wird. Wenn ich diese letzten drei Worte ausspreche höre ich F...F...F... Es ist als ob der Heilige Geist wirksam wird: Als gekreuzigter Herr "gab Er seinen Geist auf" (Joh 19,30) und als auferstandener Herr "hauchte Er sie an und sprach zu ihnen: Empfangt den Heiligen Geist!" (Joh 20,22). **Er schenkt uns die Freiheit der Kinder Gottes, den Frieden des Herzens und die Freude an Ihm, der uns liebt, freimacht, verwandelt und erneuert!** "Lobe den Herrn, meine Seele! Ja, meine Seele preist die Größe des Herrn und mein Geist jubelt über Gott, meinen Retter, denn der Mächtige hat Großes an mir getan!"

Jesus gibt uns dazu noch einen guten Rat: **"Bittet und ihr werdet empfangen, damit eure Freude vollkommen wird"** (Joh 16,24). Tun wir das! Besonders in der kommenden Wallfahrtszeit. Dass unsere Herzen und die Herzen vieler Menschen verwandelt werden und **Menschen mit uns bezeugen können: "Die Freude am Herrn ist meine Stärke!"**

P. Bartholomé



Der Apollinarisbote

Wallfahrtskirche St. Apollinaris

Apollinarisberg 4, 53424 Remagen, Telefon: 02642-2080, Fax: 02642-208200
Email: apollinariskloster@gmail.com
Internet: www.apollinariskirche.de

Nummer 138, August 2018

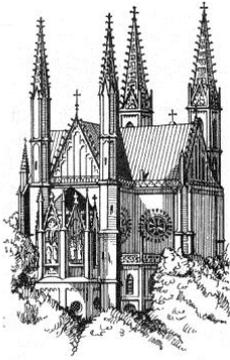
Dankt dem Vater mit Freude!

(Kol 1,12)

Mit großer Dankbarkeit schauen wir zurück auf die Apollinariswallfahrt 2018. Zusammen mit unseren ca. 240 Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen durften wir ca. 9500 Gottesdienstteilnehmer begrüßen und jeden Tag beten, singen und verkünden: **“Die Freude am Herrn ist meine Stärke!”**

Dankbar sind wir dem Apollinarischor, der Schützengesellschaft St. Sebastianus und vor allem allen die mitgeholfen haben, damit so viele Menschen durch die Gottesdienste und den Empfang eine Freude des Himmels erfahren konnten. Im Johannesevangelium sagt Jesus: **“Dies habe ich euch gesagt, damit meine Freude in euch ist und damit eure Freude vollkommen wird.”** Es erfüllt uns als Gemeinschaft der gekreuzigten und auferstandenen Liebe mit einer großen Dankbarkeit und Freude, dass es uns gelungen ist, diese Botschaft zu vermitteln. Beim Abschlussfest der Mitarbeiter(innen) haben wir gesungen: **“Apollinaris sind wir miteinander!”** Durch dieses “Miteinander im Herrn” ist auf dem Apollinarisberg lebendige Kirche zu erfahren und werden Menschen zur Quelle des Heils geführt. Wir danken dem himmlischen Vater mit Freude und bitten dass wir auch während des Jahres viele Menschen erreichen können.

P. Bartholomé



Der Apollinarisbote

Wallfahrtskirche St. Apollinaris

Apollinarisberg 4, 53424 Remagen, Telefon: 02642-2080, Fax: 02642-208200
Email: apollinariskloster@gmail.com
Internet: www.apollinariskirche.de

Nummer 139, September 2018

“Du, der Heilige Gottes, Du hast Worte des ewigen Lebens!” (vgl. Joh 6,68.69)

Liebe Freunde und Gäste der Apollinariskirche!

“Wollt auch ihr weggehen und die Gemeinschaft mit dem Herrn und seiner Kirche verlassen? Oder habt ihr schon diesen Schritt gemacht und diese Entscheidung getroffen?” Diese Frage stellt Jesus im Johannesevangelium den “Zwölf”, das heißt seinen Jüngern. Diese Frage ist auch in unserer Zeit eine aktuelle Frage. Und wir müssen erkennen, dass diese Frage und ihre Beantwortung viele Menschen bewegt. Persönliche Enttäuschungen, persönliche negative Erfahrungen, aber auch die Realität der heutigen Kirche weltweit, geben Grund, **um eine Antwort zu geben, wodurch wir jedenfalls der Kirche und manchmal auch Gott selbst den Rücken zeigen:** Wenn Gott so etwas zulässt, wenn die Kirche – besonders auch im “Bodenpersonal” – so lebt und handelt, dass sogar von großen Verbrechen die Rede ist Nein, dann verlasse ich lieber so eine Kirche, ... damit möchte ich nicht identifiziert werden! Und doch sagt Petrus im Namen der Kirche auch heute: “Herr, zu wem sollen wir gehen? Du bist der Heilige Gottes, Du hast Worte des ewigen Lebens!” Dies sind Worte eingegeben durch den Heiligen Geist, weil diese Worte gerade in der Realität der Kirche und der Welt zur Wahrheit und zur Liebe und zum Leben führen. **Es sind Worte, die aus dem Glauben entspringen und die zu einer Erlösung und Freude führen, die nicht von dieser Welt sind, sondern von Gott kommen.**

Tief im Herzen der Menschen lebt dieses Verlangen nach Wahrheit, nach Leben, nach Liebe und nach einer Erfüllung des Lebens, die uns von Gott her geschenkt werden.

Die Realität des Weltgeschehens, die Wahrheit des Menschen, seine Schwachheit und Sündhaftigkeit (wovon auch die Kirche in seinen Mitgliedern nicht verschont bleibt) können uns zu negativem Denken und Hoffnungslosigkeit verführen, die uns zu einem Weggehen bewegen. **Aber gerade dafür ist Gott in Christus Mensch geworden, gestorben und auferstanden: Um uns zu erlösen und den Weg zu bereiten und zu zeigen, dass durch Ihn, den Heiligen Gottes, uns Worte des ewigen Lebens und ewiger Liebe geschenkt werden.**

Wir dürfen und sollen die Augen nicht schließen und die heutigen Nachrichten über die Kirche machen auch deutlich: **Wir dürfen nicht vertuschen. Die Wahrheit kommt ans Licht, damit Jesus, der Erlöser und Heiland, reinigen und heilen kann, wie schmerzhaft es auch ist. Das gilt auch im persönlichen Leben.**

Petrus hat sich zum Bleiben entschieden und sagt: **“Wir sind zum Glauben gekommen und haben erkannt: Du, Jesus, Du bist der Heilige Gottes.”** Darin liegt die Hoffnung der Kirche und die Hoffnung für die Kirche, im Großen und im Kleinen, **dass Menschen zum Glauben kommen und erkennen, dass der Heilige Gottes auch in unserer Zeit wirksam ist.** Der Heilige Gottes schenkt Heil, Heilung und Heiligung. **Denn Er ist der lebendige, auferstandene und verherrlichte Herr, der uns in unserer Zeit sagt: “Ich bin mit euch, ich bleibe bei euch, ich bin der treue Gott, der auch dir Worte des ewigen Lebens und der ewigen Liebe schenkt.”** Zum Glauben kommen zeigt uns: Wir sind auf dem Weg zu Ihm und seiner Kirche. Darin liegt auch die Hoffnung für alle, die sie schon verlassen haben oder überlegen, zu gehen. **Wir wissen: Der Heilige Gottes wartet auf uns in seiner unendlichen Liebe und Geduld, um zu uns Worte des ewigen Lebens zu sprechen!**

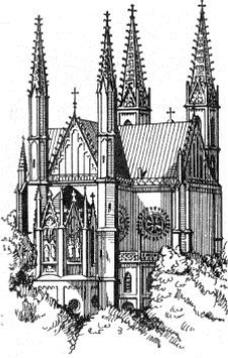
Und für die Menschen, die schon mit Petrus entschieden haben, bei Jesus und seiner Kirche zu bleiben, gilt das Gebet, **dass in der Unbeständigkeit dieses Lebens unsere Herzen dort verankert seien, wo die wahren Freuden sind.** Damit sind wir auch bei unserem diesjährigen Wallfahrts- und Jahresthema: **Die Freude am Herrn und seinen Worten des ewigen Lebens ist unsere Stärke!**

P. Bartholomé

Zum Fest der Kreuzerhöhung (14. September)

*Christus war Gott gleich,
hielt aber nicht daran fest, wie Gott zu sein,
sondern er entäußerte sich und wurde wie ein Sklave und den Menschen gleich.
Sein Leben war das eines Menschen;
er erniedrigte sich
und war gehorsam bis zum Tod, bis zum Tod am Kreuz.
Darum hat ihn Gott über alle erhöht
und ihm den Namen verliehen, der größer ist als alle Namen,
damit alle im Himmel, auf der Erde und unter der Erde
ihre Knie beugen vor dem Namen Jesu
und jeder Mund bekennt:
«Jesus Christus ist der Herr» zur Ehre Gottes, des Vaters.*

(Phil 2,6-11)



Der Apollinarisbote

Wallfahrtskirche St. Apollinaris

Apollinarisberg 4, 53424 Remagen, Telefon: 02642-2080, Fax: 02642-208200
Email: apollinariskloster@gmail.com
Internet: www.apollinariskirche.de

Nummer 140, Oktober 2018

Wir verkündigen euch Jesus Christus, Gottes Sohn. In Ihm ist das "Ja" verwirklicht! (vgl. 2 Kor 1,20)

Liebe Freunde und Gäste der Apollinariskirche!

Manchmal singt man ein Lied aus dem Gotteslob, wobei ein Satz besonders anspricht der tief ins Herz fällt. So geschah es mir als ich an einem Sonntag das Lied im Gotteslob Nr. 457 hörte und mitsang: **"So spricht Gott sein Ja, so stirbt unser Nein"**.

Gott hat das "Ja" seiner Liebe und Güte zu jedem von uns gesprochen und dieses "Ja" in Jesus Christus, seinem Sohn, in seiner ganzen Fülle verwirklicht. Das "Ja Gottes" ist sogar Mensch geworden und ist bis zum Äussersten gegangen im Sterben und in der Auferstehung Jesu Christi. **Dieses "Ja" sehnt sich danach, dass wir Menschen es annehmen und ganz in unserem Leben zulassen, denn das "Ja Gottes" ist zu unserem Heil und Segen ausgesprochen.** Jesus selbst hat dieses "Ja" seines Vaters ganz angenommen und gelebt, Er ist sogar in diesem "Ja" gestorben: "Vater, in Deine Hände lege ich meinen Geist, mein Leben und meine Zukunft." **So geht es nicht nur darum, dass wir gläubig sind oder werden, sondern dass wir Jünger und Jüngerinnen Jesu werden. Jesus gibt seinen Aposteln und auch uns den Auftrag: "Macht alle Menschen zu meinen Jüngern!"** (Mt 28,19) Das bedeutet, dass wir als Christgläubige uns zuerst und vor allem darum bemühen, um mehr in die Gesinnung Jesu hineinzuwachsen, damit alles in uns im Leib und in der Seele, im Geist und im Herz, im Gebet und in der Arbeit, Christus ähnlich wird. **Wir sind "eingeschult" in der Jüngerschaftsschule Jesu – ein Leben lang. Diese Lebensschule wird beendet und vollendet bei unserem Sterben, wenn auch wir mit Christus alles in die "Hände des Vaters" legen.**

Gott sehnt sich danach, dass wir Sein erlösendes und heilendes "Ja" annehmen und wirken lassen. Denn wenn Gott sein "Ja" in und durch Christus spricht und verwirklicht, stirbt unser "Nein". Gott hat für uns eine Heilsbotschaft. Er will sie mit Vollmacht in der Realität (oder auch in der Wahrheit) unseres Lebens sprechen.

Wenn wir uns mit Herz und Seele auf das "Ja" Gottes einlassen, werden wir spüren wie unser Leben auf verschiedenen Ebenen und in verschiedenen Bereichen noch bestimmt wird durch unser "Nein". Ich möchte ein paar "Neins" erwähnen, um Sie auf die Idee zu bringen und Ihnen bewusst zu machen, dass diese "Neins" Ihr Leben mehr oder weniger bestimmen und in gewissem Maße auch "verderben" oder "belästigen".

Das kann z.B. sein, wenn ich mich nicht geliebt weiß. Vielleicht hat ein "Nein" meines Vaters mein Leben schon sehr früh bestimmt oder ich bin in einem "Nein" meiner Mutter empfangen. Oder: Mein Leben wird durch einen starken Widerstand zum Leben oder zu einer bestimmten Situation geprägt. Oder: Ein starkes inneres "Nein" gegenüber bestimmten Personen kann mich dauerhaft bestimmen. Oder: Manche "Neins" in uns sind von unseren Vorfahren geerbt. Dies ist ein negatives, innerliches Erbteil in uns. Auch dies will Gott, unser Herr, mit Seinem "Ja" verwandeln und neues, befreites Leben schenken. Oder: Jesus bringt auch unsere Finsternis ans Licht und will uns befreien. Er spricht über das Herz des Menschen: "Aus dem Herzen der Menschen kommen die bösen Gedanken, Unzucht, Diebstahl, Mord, Ehebruch, Habgier, Bosheit, Hinterlist, Ausschweifung, Neid, Verleumdung, Hochmut und Unvernunft." (Mk 7,22)

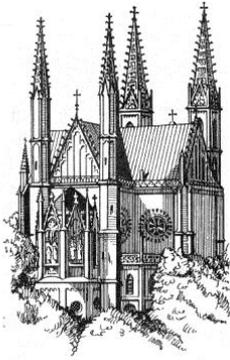
Hinter jeder Bosheit und jedem Laster steht ein "Nein" zum Leben und zur Liebe. Wenn Jesus mit diesen Worten die Finsternis in uns deutlich macht, tut Er es nicht, um zu verurteilen, sondern um zu retten und zu heilen, damit das "Ja Gottes" des Vaters in uns siegen kann! Welch große Hoffnung wird dadurch jedem Menschen und auch der Kirche von heute gegeben!

Fragen wir uns daher: Nehme ich das "Ja Gottes" an, das Er zu mir und jedem Menschen spricht? Lasse ich dieses "Ja Gottes" in mir wirken? Gehe ich damit in die Stille, ins Gebet, lese ich Sein Wort, empfangen die Sakramente? Wie gebe ich Ihm meine Antwort auf Sein "Ja"? Und schließlich, je weinger ich Ihm ein "Nein" entgegensetze, umso glaubwürdiger kann ich Sein "Ja" in unserer Zeit verkünden: **"Denn Jesus Christus ist das Ja zu allem, was Gott verheißten hat. Darum rufen wir durch Ihn zu Gottes Lobpreis auch das Amen!"** (2 Kor 1,20)

P. Bartholomé

Gebet

Herr Jesus Christus, Du bist das "Ja Gottes, das "Ja" Seiner Liebe und Barmherzigkeit. Sprich und verwirkliche auch in mir Dein "Ja", damit meine "Neins" sterben. Sprich Dein "Ja" zu meinem Leben, zu meinem Herzen, zu meiner Vergangenheit, zu meinem Heute und zu meiner Zukunft. Lass Dein "Ja" in mir siegen und leben zum Lobpreis Gottes des Vaters, zum Heil und zur Heilung meines Lebens und des Lebens meiner Nächsten und aller Menschen. Amen.



Der Apollinarisbote

Wallfahrtskirche St. Apollinaris

Apollinarisberg 4, 53424 Remagen, Telefon: 02642-2080, Fax: 02642-208200
Email: apollinariskloster@gmail.com
Internet: www.apollinariskirche.de

Nummer 141, November 2018

„Wenn das Weizenkorn in die Erde fällt, bringt es reiche Frucht.“

(Joh 12,24)

Liebe Freunde und Gäste der Apollinariskirche!

1. Der Monat November fängt an mit dem Fest der Allerheiligen. Es ist das jährliche Erntefest der Kirche. An einem Tag feiern wir die große Ernte, die das Sterben und die Auferstehung Christi eingebracht haben. Die Heiligen, bekannte, anerkannte, aber auch unbekannte Frauen und Männer, **haben den Ruf Jesu gehört und sich auf seine Liebe und Gnade eingelassen. Sie haben Ihm auf viele unterschiedliche Weisen ihre Antwort gegeben**, mit Fallen und Aufstehen, durch große Herausforderungen geläutert, in Schwachheit und Stärke. Sie haben ihr Ziel erreicht: ihre Heiligung und ihren Lohn. Paulus sagt es so: **„Ihr habt einen Gewinn, der zu eurer Heiligung führt und das ewige Leben bringt.“** (Röm 6,22)

Quelle dieser Heiligung ist der Heilige Gottes, Jesus Christus. Er deutet Sein Sterben mit dem Weizenkorn, das in die Erde gefallen und gestorben ist, um reiche Frucht zu bringen. Im Licht des Allerheiligenfestes können wir sagen: Die Heiligen, das heißt, die Menschen, die sich durch Ihn heiligen lassen, sind die Frucht dieses Weizenkorns. **Beständig will Er Frucht bringen in jedem Menschen. Paulus nennt die Christgläubigen „die Heiligen“, und zwar nicht, weil sie schon einen Heiligenkranz tragen könnten, sondern weil sie sich ganz bewusst heiligen lassen**, weil sie das Heil Jesu Christi empfangen wollen - mehr noch, weil sie erkennen, dass das Ziel der himmlischen Ewigkeit ohne Ihn nicht zu erreichen ist.

2. Novembermonat heißt auch: Wir gedenken aller Seelen und der Toten. Wie oft wird das Evangelium vom Weizenkorn bei einem Sterbeamt verkündet. **Jesus, das Weizenkorn, ist selbst in die Erde gefallen und gestorben und hat die Frucht Seiner Hingabe in Seiner Auferstehung zum ewigen Leben empfangen.** Mit Ihm sterben und mit Ihm auferstehen ist denn auch der Weg, den Er uns zeigt. Es ist der Weg der Hoffnung: Wir leben und sterben nicht vergebens, denn wir gehören Ihm. **Allerseelen ist daher auch ein Tag der Hoffnung für unsere Verstorbenen, zugleich auch ein Tag des Aufrufs zur Hoffnung:** Das Weizenkorn, Jesus Christus, ist auch für Sie und mich in die Erde gefallen.

3. Das Weizenkorn fällt in die Erde und stirbt, um eine reiche Ernte zu bewirken. Wir dürfen „die Erde“ auch als unser Leben sehen. Jesus will sich heute für uns hingeben und in unser Herz, unser Leben, unser Da-Sein „fallen“, einfach weil Er uns liebt und Er seinen Auftrag in uns erfüllen will. Durch Seine Liebe will Er in jedem von uns sterben, damit wir zum vollen Leben kommen. Es ist Sein Verlangen für uns und in uns zu sterben, **damit wir Heilung und Befreiung empfangen.** Von unse-

rem Sein dürfen wir Ihm geben, was uns als Last, als Schwierigkeit, als Sorge bedrängt. Um mit einem Bild zu sprechen: **Wir dürfen unsere Armseligkeit, welche Form sie auch hat, auf Seine Schultern legen, damit Er mit unserer Last sterben kann.** Wir beten immer wieder: Seht, das Lamm Gottes, das hinwegnimmt die Sünden der Welt.

Sein Sterben bewirkt in uns Befreiung, Ent-Lastung, Erlösung. Unsere Schwachheit hat Er getragen und will Er tragen, mehr noch: dafür will Er sterben, und so wird die Frucht der Heilung und Befreiung auch durch uns erfahrbar. **Das Weizenkorn Jesus hat ein großes Verlangen nach unserem Heil: „Kommt alle zu Mir, die ihr euch plagt und schwere Lasten zu tragen habt. Ich werde euch Ruhe verschaffen.“** (Mt 11,28) **Die Heiligung unseres Lebens besteht auch darin, dass wir immer wieder die Erfahrung machen, dass Er uns trägt, für uns stirbt und alles Schwere weg nimmt.** Dann ist Er das Weizenkorn, das in uns reiche Frucht bringt. Die Ruhe und Beruhigung, die Er schenkt, bewirkt zugleich eine innere Stärke und innere Freiheit, die uns fähig macht zu lieben und zu geben. **Die schönste Frucht seines Sterbens ist daher auch die Liebe, die Er in uns bewirkt.**

P. Bartholomé

Ich werde euch nicht als Waisen zurücklassen, sondern ich komme wieder zu euch.

*Nur noch kurze Zeit, und die Welt sieht mich nicht mehr;
ihr aber seht mich, weil ich lebe und weil auch ihr leben werdet.*

(Joh.14,18-19)

Jetzt seid ihr voll Angst und Trauer. Aber ich werde euch wiedersehen.

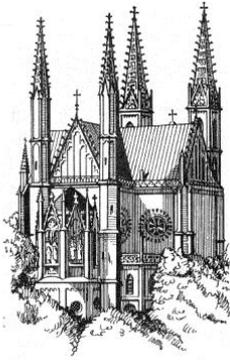
Dann wird euer Herz voll Freude sein, und diese Freude kann euch niemand nehmen.

(Joh.16,22)

Dies habe ich zu euch gesagt, damit ihr in mir Frieden habt.

In der Welt seid ihr in Bedrängnis; aber habt Mut: Ich habe die Welt besiegt.

(Joh.16, 33)



Der Apollinarisbote

Wallfahrtskirche St. Apollinaris

Apollinarisberg 4, 53424 Remagen, Telefon: 02642-2080, Fax: 02642-208200
Email: apollinariskloster@gmail.com
Internet: www.apollinariskirche.de

Nummer 142, Dezember 2018

“Wie reich und herrlich ist dieses Geheimnis: Christus ist in dir! Er ist die Hoffnung auf Herrlichkeit!”

(Vgl. Kol 1,27)

Liebe Freunde und Gäste der Apollinariskirche!

In dieser Adventszeit bereiten wir uns auf Weihnachten vor. Ich möchte Ihnen eine Meditation anbieten, die ausgeht von unserem Jahresthema „**Die Freude am Herrn ist meine Stärke!**“ und einem Wort des Apostels Paulus, in dem er von einem Geheimnis spricht, das er verkünden will. Dieses Geheimnis lautet: „**Christus ist in dir!**“, und auch „**Hoffnung auf die ewige Herrlichkeit**“ (Kol 1,27). Durch die Gnade, die uns im Advent geschenkt wird, wollen wir darüber meditieren, wie Christus als Barmherziger Jesus in uns verbleiben will, um uns Sein Heil zu schenken.



1. „Richtet euch auf und erhebt eure Häupter; denn eure Erlösung ist nahe!“ (Lk 21,28)

Die Adventszeit ist eine Zeit der Erwartung und des Ausschauhaltens nach dem Erlöser. Er ist bereits gekommen, aber will in meinem Herzen und in meinem Leben bewusst angenommen werden. Mehr noch, **Er will in mir verbleiben und in mir wohnen**. In meiner Dunkelheit, meinem Schmerz, meinen Schwierigkeiten und Ängsten konzentriere ich mich deshalb nicht mehr auf mich selbst oder suche auch nicht nach einer Lösung, **sondern ich richte mich ganz auf Ihn, der bereits an der Tür meines Herzens steht**. Ich bitte, ja flehe zu Ihm: “Komm herein, komm in mein Bewusstsein, trete ein als mein Herr und König, als mein Erlöser und Heiland und offenbare mir Deine Herrlichkeit! Zeige, dass Du mein Herr und Erlöser bist, denn ohne Dich kann ich nicht leben.” Und wenn Er dann in mein Herz gekommen ist und ich Ihn erfahre, sage ich voll Dankbarkeit: “**Die Freude an Deinem Kommen in mein Herz, ist meine Stärke!**”



2. „Und alle Menschen werden das Heil sehen, das von Gott kommt.“ (Lk 3,6)

Sein Kommen in mein Innerstes öffnet mir die Augen. „**Siehe, Ich mache alle neu!**“, ist Seine Botschaft für mich. Mir wird Rettung geschenkt, denn aus dem Herzen des Barmherzigen Jesu strömen Blut und Wasser, Zeichen seiner erlösenden Liebe. Er offenbart mir Seine Gegenwart.

Er wird „Christus in mir“, der mein Herz reinigt, mich von Sünden erlöst, meine Wunden heilt und mein Leben erneuert. Ich lasse Ihn auch mein Leben sehen, vom allerersten Augenblick an bis heute und ich verberge nichts vor Ihm. Ich führe Ihn in „alle Zimmer meiner inneren Wohnung“, da ich Gottes Rettung sehen und erfahren will. Ich überwinde meine Ängste und Widerstände, da mein Gast der barmherzige und liebevolle Jesus ist, der nur Licht und Liebe ausstrahlt. Ich lasse zu, dass Er die Regie über mein Leben übernimmt und reinen Tisch macht. In Dankbarkeit sage ich: **„Die Freude an der Rettung, die Du bewirkst, ist meine Stärke!“**



3. „Er wird euch mit dem Heiligen Geist und mit Feuer taufen.“ (Lk 3,16)

Mein innerer Gast, den ich zum Gastherrn meines Lebens werden lasse, hat ein wunderbares Geschenk bei sich: **den Hl. Geist, der das Feuer der Liebe Gottes in meinem Herzen entfacht.** Auch wenn es schon lange her ist, seitdem ich mit Wasser getauft wurde und ich Ihm schon viele Jahre gehöre, bewusst oder unbewusst, dennoch sehnt sich meine Seele nach einem neuen Eintauchen in Seinen Hl. Geist. Dazu ist mein Gott in mein Leben gekommen. Wie sehr hat Er sich danach gesehnt, dass Er nach Seinem Leiden und Sterben auf Golgotha in mir auferstehen kann, um mich teilhaben zu lassen an Seiner auferstandenen Liebe. **Es ist Sein Verlangen, um als „Christus in mir“ leben zu können, mir dieses Geheimnis ganz zu offenbaren und mir dadurch auch „Hoffnung auf die ewige Herrlichkeit“ zu schenken.** Zwischen jetzt und der Zukunft in Seiner Herrlichkeit liegt diese Zeit, in der Er mich täglich mit Seinem Hl. Geist taufen will. Deshalb freue ich mich, dass Er mich eintaucht in Seinen Geist. Das Feuer Seiner Liebe erfüllt mich mit neuer Kraft, mit Hoffnung und mit dem Verlangen, dass das Feuer, das in mir brennt auch andere Menschen entzünden wird. Ich sage dann auch: **„Die Freude und der Trost an diesem Eintauchen in den Hl. Geist, ist meine Stärke und entzündet in mir das Feuer Seiner Liebe!“**



4. „Selig ist der, der geglaubt hat, dass sich erfüllt, was der Herr ihm sagen ließ.“ (Vgl. Lk 1,45)

Mit Maria, der Mutter meines Herrn, werde ich in dieser Zeit zur Krippe geführt, um ihr neugeborenes Kind zu sehen und anzubeten. **Voll Glauben schaue ich Ihn an und stehe in Bewunderung vor Ihm, der die Erfüllung aller Verheißungen Gottes ist.** Ich begreife ganz neu: Er will meine Erfüllung sein! Dazu hat mein Schöpfer und Herr mir das Leben geschenkt, damit ich Ihm begegnen kann, Ihn in mir empfangen kann und ich Ihn ganz annehme als meinen „Christus in mir“. **In mir wächst das Verlangen, dass ich mein Leben so durch Ihn erfüllen und vollenden lasse, sodass auch ich - wie mein Herr - einmal sagen kann: „Es ist vollbracht, was Du mir aufgetragen und anvertraut hast.“** Ich bete zu Maria, die vom Kreuz herab meine Mutter geworden ist, dass sie diesen Glauben und diese Hoffnung in mir in allen Umständen meines Lebens bewahrt, jetzt und bis zur Stunde meines Sterbens. Die Hoffnung, die Er in mich gelegt hat, wird dann ein Schauen von Angesicht zu Angesicht. Dann werde ich für immer, ohne irgendeine Beeinträchtigung, sagen und singen: **„Ich freue mich über Dich, mein Herr und mein Gott! Gloria in excelsis Deo! Amen! Halleluja!“**

Im Namen unserer Gemeinschaft wünsche ich Ihnen eine gnadenvolle Adventszeit, ein mit Freude erfülltes Weihnachtsfest und ein gesegnetes Neues Jahr 2019. Möge die Freude am Herrn unsere Stärke sein!

P. Bartholomé



St. Apollinaris.